

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Bauen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in	Ute Buecker
	Telefon (0202)	563 5342
	Fax (0202)	563 8049
	E-Mail	ute.buecker@stadt.wuppertal.de
	Datum:	14.07.2005
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0911/05</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>30.08.2005</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>01.09.2005</b>	<b>Ausschuss für Verkehr</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Aktionsplan Steinweg</b>		

### Grund der Vorlage

Seit dem 1. Januar 2005 gelten in Deutschland Grenzwerte für die Belastung der Luft mit Feinstäuben. Demnach dürfen im Jahresdurchschnitt nicht mehr als 40 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft gemessen werden. An höchstens 35 Tagen im Jahr darf der zulässige Tagesmittelwert von 50 Mikrogramm pro Kubikmeter überschritten werden. Sobald die Gefahr einer Überschreitung besteht, muss ein Aktionsplan erarbeitet werden. Am Steinweg wurde bislang 41 mal der Tageswert von 50 Mikrogramm überschritten.

Die Bezirksregierung Düsseldorf hat die Aufgabe, in einem solchen Fall zur Feinstaubreduzierung kurzfristig einen Aktionsplan zu erstellen. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe haben Bezirksregierung, Landesumweltamt NRW und die Stadt Wuppertal im 2. Quartal 2005 den Aktionsplan erarbeitet, welcher am 08. Juli 2005 in Kraft trat.

### Beschlussvorschlag

Der vorliegende Aktionsplan sowie der Bericht der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

### Unterschrift

Harald Bayer

### Begründung

In Anbetracht der verschiedenen Untersuchungen der letzten Jahren zum Thema Feinstaub wurde deutlich, dass gerade dieser ein hohes Risiko für Gesundheit, Lebensqualität und Lebenserwartung bedeutet. Wissenschaftler halten die Belastung mit diesen ultrafeinen Partikeln inzwischen für das schwerwiegendste Problem der Luftreinhaltung überhaupt. Deshalb legte die EU in ihrer Luftqualitätsrahmenrichtlinie sehr ehrgeizige Immissionsgrenzwerte fest.

In dem Bewusstsein, dass sich diese gesundheitsgefährdende Luftbelastung gerade in den städtischen Ballungsgebieten auf die Menschen auswirkt, hat die Stadt Wuppertal sich 2003 entschlossen, Feinstaubmessungen an vermuteten Belastungsbereichen im Stadtgebiet vorzunehmen.

Europaweit darf die Feinstaubkonzentration nur an 35 Tagen im Jahr den Wert von  $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$  im Tagesmittel überschreiten. An der Messstelle Steinweg wurde schon zu Beginn des 2. Quartals 2005 die 36. Überschreitung festgestellt. Bis zum 26.06.05 wurde der zulässige Tagesmittelwert insgesamt 41mal überschritten. Bereits zuvor und auch unmittelbar nach diesem Ereignis hat die Stadt Wuppertal feinstaubmindernde Maßnahmen vorgenommen. Die Bezirksregierung Düsseldorf hat im Einvernehmen mit der Stadt Wuppertal nun einen Aktionsplan zur weiteren Reduzierung der Feinstaub-Konzentrationen aufgestellt, der am 08.07.2005 in Kraft trat, weil die gesetzlich zulässige Höchstzahl von Überschreitungen des Grenzwertes bereits übertroffen wurde und unverzügliches Handeln gesetzlich geboten war. Ziel aller Maßnahmen des Aktionsplanes war und ist die sofortige Herabsetzung der Feinstaubbelastung.

Der Aktionsplan setzt in erster Linie darauf den Verkehr am Steinweg flüssiger zu machen. So bestehen die konkreten Auswirkungen des Aktionsplans für Autofahrer und Anlieger zunächst darin, dass Liefer- und Haltezonen eingerichtet, das Parken in „zweiter Reihe“ stärker geahndet, einige Möglichkeiten zum Ein- und Abbiegen geändert sowie Zeit-Korridore für die Müllabfuhr und Bauarbeiten festgelegt werden. Die Stadtwerke werden ihre Busse mit Rußpartikelfiltern ausrüsten, sobald die bereits beantragten Fördermittel hierzu genehmigt werden. Aber auch die Stadt will prüfen, ob sie ihren Fuhrpark - soweit möglich - auf feinstaubarme Fahrzeuge umstellen kann.

Die Bezirksregierung, das Land NRW und die Stadt Wuppertal werden drei Monate, nachdem der Aktionsplan in Kraft getreten ist, Bilanz ziehen und überprüfen, ob eine weitere Stufe des Aktionsplans erforderlich ist.

Die mittel- und langfristige Sicherung der Luftqualität in Wuppertal macht voraussichtlich auch die Entwicklung eines Luftreinhaltplanes erforderlich, der von der Bezirksregierung im Zusammenwirken mit der Stadt und den zu beteiligenden Fachbehörden, wie z. B. dem Landesumweltamt NRW, bis spätestens Oktober 2007 auf der Grundlage fundierter Daten aufgestellt werden soll. Der Aktionsplan für den Steinweg in Wuppertal stellt damit eine Vorstufe zum Luftreinhaltplan dar.

Um die Belastung der Wuppertaler Luft auch an anderen Belastungsschwerpunkten zu überprüfen, hat das Land NRW seit Ende Juni 2005 eine weitere Messstation an der Gathe (stadteinwärts zwischen Karlstraße und Wilhelmstraße) in Elberfeld installiert.

## **Anlagen**

Aktionsplan Steinweg